

Kandidatur als stellvertretende Vorsitzende der Jusos Bochum

Was mich bewegt

Liebe Genoss.innen,

Seit meinem 14. Lebensjahr bin ich Teil der Jusos und auch der SPD. Mein politisches Engagement hat in Herne, dem geographischen Zentrum des Ruhrpotts, begonnen. Dort war ich die letzten Jahre ebenfalls im Vorstand aktiv.

Auch wenn ich erst seit Kurzem das wunderschöne Bochum meine Heimat nennen kann, sind mir die Herausforderungen, die sich hier stellen, nicht neu. Denn wenn Ruhrgebietsstädte eines gemeinsam haben, dann sind es ihr Herz und ihre finanzielle Not. Innerhalb der letzten Jahre habe ich viele Entwicklungen und Akteure innerhalb unserer Partei miterlebt.

Zu Beginn meines Engagements war die Frage bei uns im Wahlkampf in der Regel nicht ob sondern wie hoch wir gewinnen. Ebenso war große Euphorie wie beim Schulz-Zug noch gegeben. Mittlerweile sieht das Ganze sehr anders aus. Wenn wir uns die aktuellen Umfrage und Wahlergebnisse angucken, schneidet die SPD immer schlechter ab. Meiner Meinung nach ist dies nicht verwunderlich, denn spätestens seit der GroKo fahren wir eine Linie, die das Wort sozialdemokratisch nicht wirklich widerspiegelt. Aber nicht nur bezüglich unserer Sozialpolitik haben wir in den letzten Jahren vor allem eine Entwicklung gezeigt, die nicht unsere Grundwerte widerspiegelt.

Wenn sich beispielsweise Olaf Scholz auf das Spiegel-Cover setzen lässt und fordert, man müsste endlich im großen Stil abschieben, ist das einer sozialdemokratischen Partei unwürdig (und faktisch gesehen so gar nicht möglich). Dementsprechend denke ich, dass wir als Jusos weiterhin laut sein müssen, um unsere Perspektive einzubringen und unsere Rolle als Kritiker der Mutterpartei wahrzunehmen.

Im Vorstand wären meine Themen vor allem intersektionaler Feminismus, Antifaschismus und Bildungspolitik. In den letzten Jahren habe ich an diesen Themen bereits unter anderem als Gleichstellungsbeauftragte der Herner Jusos, Teilnehmerin beim Bundesprojekt der Jusos "Kampf gegen Rechts" und im Rahmen jahrelanger SV-Mitgliedschaft gearbeitet. Ich würde mich sehr freuen, wenn ihr mir euer Vertrauen schenken würdet, in der nächsten Zeit meine Perspektive und Erfahrung in den Vorstand einbringen zu dürfen.

Zu meiner Person

Mein Name ist Miriam Bitter und ich bin 21 Jahre alt.

Ich bin mitten im Ruhrgebiet, in Herne aufgewachsen und könnte darüber nicht froher sein. Patriotismus generell sehr uncool, Lokalpatriotismus (vor allem im Ruhrpott) hingegen ganz frei gesagt ein Banger. Ich studiere mittlerweile im 4. Semester Jura an der RUB und plane, mich nach meinem Studium im Bereich Umweltstrafrecht oder Menschenrechte zu spezialisieren. Während meiner Jugend habe ich einige Jahre im Kinderheim gelebt und würde sagen, dass mich dies sehr geprägt hat, da ich hierdurch vor allem ein Bewusstsein für soziale Ungerechtigkeit innerhalb unserer Gesellschaft entwickelt habe.

In meiner Freizeit beschäftige ich mich neben politischen Themen vor allem mit Philosophie, Kunst und Musik. Dadurch bekomme ich ebenfalls ständig neue Perspektiven mit und versuche generell häufig in den Diskurs mit Leuten, die nicht in meiner Bubble sind, zu gehen.

Sozialistische Grüße und Glückauf,

Miriam (Miri reicht übrigens)

